**Zeitschrift:** Jahrbuch / Schweizerische Akademie der Naturwissenschaften = Annuaire / Académie Suisse des Sciences Naturelles

**Herausgeber:** Schweizerische Akademie der Naturwissenschaften

**Band:** - (1997)

**Rubrik:** Berichte der interakademischen und CASS-Kommissionen = Rapports des commissions interacadémiques et de la CASS = Rapporti delle commissioni interaccademiche e della CASS

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Berichte der interakademischen und CASS-Kommissionen*
# Rapports des Commissions interacadémiques et de la CASS*
# Rapporti delle commissioni interaccademiche e della CASS*

## Schweizerische Kommission für Biologische Sicherheit (SKBS)
(Interakademische Kommission)

Gegründet 1986

Die SKBS/CSSB (Interdisziplinäre Schweizerische Kommission für Biologische Sicherheit in Forschung und Technik), ein der SANW, der SAMW und der SATW gemeinsam unterstelltes Organ, befasst sich mit Fragen der biologischen Sicherheit, vor allem im Zusammenhang mit gentechnisch veränderten Organismen. Wichtige Aufgaben der SKBS sind im Moment namentlich die Registrierung und Klassierung der Projekte mit gentechnisch veränderten Organismen sowie das Begutachten von Gentherapieprojekten.
Auf den 1. Januar 1997 hat der Bundesrat die eidgenössische Fachkommission für biologische Sicherheit (EFBS/CFSB) eingesetzt, gestützt auf die Änderungen der Bundesgesetze vom 1. Juli 1997 über den Umweltschutz (Umweltschutzgesetz) und über die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten (Epidemiengesetz). Diese Kommission hat schrittweise begonnen, die Aufgaben der SKBS zu übernehmen, soweit die entsprechende Gesetzgebung schon in Kraft ist. Es ist zu erwarten, dass die EFBS bis Ende 1998 die übrigen Aufgaben der SKBS übernehmen wird. Um die Kontinuität zu gewährleisten und um Doppelspurigkeiten zu vermeiden, wurden für beide Kommissionen derselbe Präsident sowie dieselbe Geschäftsführerin eingesetzt.

### *Wissenschaftliche Tätigkeit*

*Registrierungen:* 1997 hat die SKBS 153 Projekte der Sicherheitsstufe 2 im kleinen Massstab (verglichen mit 156 Projekten im Vorjahr) und 5 Projekte der Sicherheitsstufe 3 im kleinen Massstab registriert. Projekte der Sicherheitsstufe 1 im grossen Massstab gab es deren 25. Überdies führt die SKBS eine Statistik der Projektleiterinnen und Projektleiter in der Schweiz, welche sich mit gentechnisch veränderten Organismen befassen. Deren Anzahl ist weiterhin gestiegen, von 789 im Jahr 1996 auf 872.
*Gentherapie am Menschen:* Die Kommission begutachtete 1997 drei Gentherapie-Anträge. Bei einem Projekt soll mit Hilfe eines Kanarienpocken-Vektors ein Zytokin in solide Oberflächentumore eingebracht werden. Ein ähnliches Projekt, allerdings mit einem anderen Zytokin, wurde schon 1995 durchgeführt. Ein weiteres Projekt, das 1996 begutachtet und begonnen wurde, soll nun als Phase-II-Projekt durchgeführt werden. Hier wird Lungenkrebs mit einem Tumor-Suppressor-Gen behandelt. Bei dem dritten Projekt geht es um die Behandlung von Plattenepithel-Karzinomen mit demselben Suppressor-Gen und einem ähnlichen Vektor wie im obigen Projekt.

* CASS – Konferenz der schweizerischen wissenschaftlichen Akademien
Conférence des Académies Scientifiques Suisses
Conferenza delle Accademie Scientifiche Svizzere

### *Internationale Beziehungen*

Die Geschäftsführerin vertritt die SKBS in der Working Party on Biotechnology und in der Ad Hoc Task Force on Human-Health-Related Biotechnologies der OECD (Organisation for Economic Co-operation and Development), welche sich mit neuen Entwicklungen im Gesundheitswesen, vor allem auf dem Gebiet der Biotechologie, befasst. Kontakte mit ausländischen Kommissionen und Ämtern, welche sich mit ähnlichen Fragestellungen wie die SKBS befassen, sind im Zeichen der internationalen Harmonisierung der Regelungen in der Gentechnologie sehr wichtig.

### *Information*

Die kantonalen Behörden wurden anlässlich einer Informations-Tagung zur Störfallverordnung über die Tätigkeit der SKBS informiert. Zudem publiziert die SKBS jährlich eine Übersicht über ihre Tätigkeiten in den Bulletins der Bundesämter für Gesundheit und für Umwelt, Wald und Landschaft. Die Statistik der SKBS wird häufig von Medienschaffenden und von Organisationen verlangt und auch verwendet.

### *Administrative Tätigkeit*

Die Arbeitsgruppe der SKBS zum Thema Gentherapie hat 1997 zweimal, d.h. am 12. Februar 1997 sowie am 8. Oktober 1997, getagt. Anfragen bezüglich biologische Sicherheit sowie die Begutachtung von Projekten mit gentechnisch veränderten Organismen wurden auf schriftlichem Wege behandelt. Die Zusammensetzung der Kommission hat sich 1997 nicht verändert.

Der Präsident: Prof. Riccardo Wittek

Die Geschäftsführerin:
Dr. Karoline Dorsch-Häsler

## Ethik-Kommission für Tierversuche

(Interakademische Kommission)

Gegründet 1984

In den Ethischen Grundsätzen und Richtlinien für wissenschaftliche Tierversuche hat die Kommission seinerzeit den Begriff «Würde des Tieres» verwendet, der als «Würde der Kreatur» auch Eingang in die schweizerische Bundesverfassung gefunden hat. Nach langen und eingehenden Diskussionen hat sich nun die Kommission auf eine Interpretation dieses Begriffes geeinigt und eine entsprechende Stellungnahme verabschiedet, die allgemeinverständlich gehalten ist. Die Stellungnahme wurde in verschiedenen Bulletins und Periodika publiziert, unter anderem in der Schweizerischen Ärztezeitung (Band 78, S. 1299, 1997) und im Schweizer Archiv für Tierheilkunde (Band 139, S. 459, 1997).
Im Hinblick auf die lebhafte Diskussion und die laufenden Forschungsuntersuchungen hat sich die Kommission bereits an mehreren Sitzungen mit der Xenotransplantation beschäftigt, weil sie diese Thematik für wichtig hält. Die Xenotransplantation verletzt die Eigeninteressen nicht nur der Spender-, sondern in der Phase der präklinischen Entwicklung auch jene der Empfängertiere, wobei sich fünf Problembereiche abzeichnen:

- Die Züchtung von zusätzlichen Tieren als Organspender
- Der Tod vieler Tiere als solcher
- Die Schaffung genetisch veränderter Spendertiere
- Die Lebensbedingungen der Spender- und der Empfängertiere zur Erreichung des für die Transplantation geforderten Gesundheitsstatus, insbesondere auch der Freiheit von Infektionserregern
- Die versuchsbedingte Belastung der Empfängertiere.

Die Art und der Grad der Belastung der Spender- und der Empfängertiere können nicht abschliessend beurteilt werden. Ob letztlich der Nutzen für den Menschen und die Brauchbarkeit der Methodik die Be-

lastung der Tiere rechtfertigen, kann aufgrund der bisher bekannten Fakten nicht klar entschieden werden. Der Weg, den die rasch voranschreitende Forschung künftig einschlagen wird, ist noch nicht auszumachen.
Die Kommission wird die laufende Entwicklung sehr aufmerksam verfolgen, wo erforderlich Empfehlungen abgeben und gegebenenfalls die Ethischen Grundsätze und Richtlinien für wissenschaftliche Tierversuche ergänzen.

Der Präsident: Prof. H. U. Bertschinger

## Schweizerische Kommission für Forschungspartnerschaft mit Entwicklungsländern (KFPE)

(Kommission der CASS)

Gegründet 1994

Zwei Ereignisse prägten das Berichtsjahr 1997: das Verfassen des schon länger geplanten Leitfadens für Forschungspartnerschaften mit Entwicklungsländern und die Inbetriebnahme der KFPE-Homepage. An dieser Stelle zu erwähnen ist sodann der Wechsel des Sekretärs der KFPE.

### *Leitfaden*

Ende 1997 wurde der «Leitfaden» als Entwurf (in deutsch, französisch und englisch) Forschenden und weiteren Interessierten im In- und Ausland zur Vernehmlassung zugestellt. Aufgrund der eingegangenen Kommentare soll 1998 eine Erstausgabe erstellt werden. Die im Leitfaden vorhandenen «11 Prinzipien» sind für – vorab schweizerische – Forschende gedacht, die wissenschaftliche Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen in Entwicklungsländern aufnehmen möchten. Sie richten sich aber auch an staatliche und private Organisationen, die sich für Forschung und Entwicklung einsetzen, sowie an forschungspolitisch tätige Instanzen und Geldgeber.

### *Homepage (http://www.kfpe.unibe.ch)*

Angesichts der zunehmenden Bedeutung des Internets hat das KFPE-Sekretariat 1997 eine erste Version einer eigenen Homepage auf dem World Wide Web plaziert. Sie beinhaltet sowohl allgemeine Informationen über die KFPE und ihre Tätigkeiten, wie auch «Links» (Verknüpfungen) mit potentiell interessierenden Institutionen sowie themenspezifischen Dokumenten und Texten. 1998 soll mit der Homepage vorab zusätzliche Information, insbesondere zu schweizerischen Forschungsprojekten und denkbaren Partnerinstitutionen, angeboten und ihre Bekanntheit im Hinblick auf vielfache Nutzung gefördert werden.

### *Wechsel im Sekretariat*

Am 1. Dezember 1997 trat der bisherige Sekretär der KFPE, Dr. Daniel Maselli, eine vollamtliche Stelle bei der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) an. Als zukünftiger Repräsentant der DEZA wird er der KFPE erhalten bleiben. Als Nachfolger konnte Dr. phil. Jon-Andri Lys gewonnen werden (ab dem 1. November 1997)

### *Abriss weiterer Aktivitäten*

Mitarbeit/Beratung in forschungs- und entwicklungspolitischen Gremien (u.a.):
- Konsulentengruppe des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der Forschung im Schwerpunktprogramm Umwelt «Modul 7» (Umwelt und Entwicklung) und im Projekt ECOMAN
- «Commission pour le Centre Suisse de Recherches Scientifiques en Côte d'Ivoire» der SANW.

### *Öffentlichkeits- und Sensibilisierungsarbeit*

Veröffentlichung diverser Artikel zum Thema «Forschungspartnerschaften mit Entwicklungsländern» in Printmedien. Die wichtigeren davon sind auf der KFPE-

Homepage (http://www.kfpe.unibe.ch) einzusehen. Mehrere Vorträge und persönliche Kontakte des Präsidenten und Sekretärs haben ebenfalls dazu beigetragen, das Anliegen der Forschungspartnerschaften, in der Schweiz wie im Ausland, weiter zu verbreiten.

### *Besuche*

- Konferenzen: «The Sixth General Conference of the Third World Academy of Sciences (TWAS)» und «Eighth Assembly of the International Foundation of Science (IFS) in Rio de Janeiro» (September 1997).
- Prosopis-Projekt der Universität Piura (Peru) (August 1997).

### *Informationsplattform*

Wie schon in den vorangegangenen Jahren wurden an die KFPE diverse Anfragen aus dem In- und Ausland gerichtet. Die Funktion der KFPE als Informationsplattform – vor allem auch für südliche Partner – dürfte in Zukunft noch an Bedeutung gewinnen.
Mit Genugtuung darf festgehalten werden, dass das Ideengut der KFPE steigende Beachtung findet. Davon zeugen insbesondere die weitere Entwicklung der Partnerschaftsprojekte des Moduls «Entwicklung und Umwelt» (SPP-U) sowie die Fortschritte am Centre Suisse de Recherches Scientifiques en Côte d'Ivoire.
So erfreulich diese Feststellungen auch sind, kann doch nicht von einem eigentlichen Durchbruch gesprochen werden. So werden die Entwicklungsländer beispielsweise in den Vorschlägen des Schweizerischen Wissenschaftsrates (SWR) an den Bundesrat – *Ziele für die schweizerische Forschungspolitik – Periode 2000–2003* (FOP 43a/1997) kaum erwähnt.
Um so mehr muss sich die KFPE – zusammen mit anderen betroffenen Institutionen – weiterhin darum bemühen, *Forschungspartnerschaft mit Entwicklungsländern* zu einem integralen Bestandteil der schweizerischen Forschungspolitik werden zu lassen. Mit diesem Ziel vor Augen wird die KFPE 1998 eine Neustrukturierung vornehmen.

Der Präsident: Prof. Thierry A. Freyvogel
Der Geschäftsführer:
Dr. Daniel Maselli (bis Nov. 1997)
Dr. Jon-Andri Lys (ab Nov. 1997)

## Schweizerische Kommission für Polarforschung (SKP)

(Kommission der CASS)

Gegründet 1984

Die Pflege und der Ausbau der internationalen Beziehungen bildeten wiederum einen Schwerpunkt. Das International Arctic Science Committee (IASC) Meeting fand vom 5. bis 7. Mai 1997 in St. Petersburg (Russland) statt. Nach der Aufnahme Italiens zählt das IASC nun 17 Mitglieder. An der Ratsversammlung wurde die Beziehung zum Arctic Council (AC) geklärt, welcher am 19. September 1996 in Ottawa (Kanada) gegründet wurde. Der AC ist ein intergouvernementales Forum, das nur aus arktischen Ländern besteht. Der politisch ausgerichtete AC tagt auf Ministerebene alle zwei Jahre. Kürzlich wurde bestimmt, dass das IASC als offizieller wissenschaftlicher Berater des AC fungieren soll und damit Beobachterstatus erhält. Demgegenüber hat das IASC wissenschaftliche Funktionen und besteht nicht nur aus arktischen, sondern auch aus nichtarktischen Ländern.
Bis jetzt bestand die Funktion des IASC hauptsächlich im Rahmen der Koordination wissenschaftlicher Projekte. Nun wurde beschlossen, in Zukunft eine erweiterte Funktion wahrzunehmen; das IASC soll eigene Projekte besitzen und für deren Implementierung wirken. Heute bestehen 14 Projektarbeitsgruppen; Mitglieder sind M. Oehme, A. Ohmura und Y. Csonka, sowie weitere Forscher aus der Schweiz (C. Fröhlich). Für eine sofortige Verwirklichung sind 4 Projekte vorgesehen.

Im Mai 1997 wurde der Evaluationsbericht über die 3jährige Mitgliedschaft (1994–1996) der Schweiz im IASC der CASS zugeleitet, mit dem Antrag der Fortsetzung der Mitgliedschaft; dies hat die CASS genehmigt.
Das (SCAR) Group of Specialists on Environmental Affairs and Conservation GOSEAC IX Meeting wurde vom 7. bis 11. Juli 1997 in Bremerhaven (BRD) durchgeführt. M. Oehme ist Mitglied des GOSEAC. Behandelt wurden Geschäfte aus den Bereichen Protected and Managed Areas, Environmental Monitoring und der State of the Antarctic Environment Report. Das nächste GOSEAC Meeting soll 1998 auf Einladung von M. Oehme in der Schweiz (Basel) durchgeführt werden.
Die Zusammenarbeit Schweiz – Neuseeland in der Antarktis konnte fortgeführt werden. Nach längerer Planungs- und Vorbereitungszeit startete im Dezember 1997 eine Expedition nach Viktorialand (Teilnahme von C. Schlüchter). Das gemeinsame Projekt galt der Frage nach dem Zusammenhang der Stabilität der ostantarktischen Eismassen. Im übrigen ist das European Programme on Ice-coring in Antarctica (EPICA) zu erwähnen. Dabei ist das Institut für Umweltphysik der Universität Bern (T. Stocker und B. Stauffer) wissenschaftlich führend engagiert.
Begonnen hat ferner ein internationales Projekt in Sibirien (Russland), an welchem Y. Csonka als Verantwortlicher teilnimmt.
Am 14./15. Juni 1997 fand in Genf ein interdisziplinäres wissenschaftliches Kolloquium über Environmental Problems in the Antarctic Regions statt; es vereinigte Fachleute verschiedener Wissenschaftsbereiche aus dem In- und Ausland und wurde vom Institut Universitaire des Hautes Etudes Internationales (L. Caflisch und U. Luterbacher) erfolgreich organisiert. Die Kontakte zur Industrie wurden vor allem von M. Roulet gepflegt, welcher das Projekt automatische Wetterstation weiterverfolgt.
Seit Anfang 1997 nahm M. Oehme als neues Mitglied an den Kommissionsarbeiten teil. Erstmals erschien im März 1997 ein internes Bulletin «Information Nr. 1, 1996», der SKP, eine Zusammenstellung bzw. Auswahl von Presseartikeln über Polargebiete, die 1996 in der Schweiz in Zeitungen und Zeitschriften publiziert wurden.
In Zusammenarbeit mit dem Wissenschaftsredaktor (B. Wenger) der Berner Tageszeitung «Der Bund», erschienen im Jahr 1997 verschiedene Artikel über Polarforschung.
Die Kommission trat zu zwei Plenarsitzungen zusammen. An den beiden Sitzungen im Frühjahr und Spätherbst fand ein Brainstorming statt; es wurden Überlegungen zur Zukunft der SKP, wie auch zu Prioritäten und Zielen ihrer Tätigkeit angestellt. Die Kommission sieht ihre Mission wie folgt:

- Unterstützung und Förderung der schweizerischen Polarforschung und Vernetzung mit ausländischen Programmen.
- Öffentlichkeitsarbeit in der Schweiz zur Förderung des Verständnisses für die Polarforschung und ihrer Bedeutung für Wissenschaft, Wirtschaft und Politik.

Der Präsident: Prof. Jean-Max Baumer